

senvereins hervorgegangen ist, was wir hier rühmend und dankbar anzuerkennen nicht unterlassen dürfen; ihrem Beispiel nachzuahmen ist mein eifriges Bestreben, denn was würdige und kundige Männer erdachten und gründeten, das sollen wir ehren und fortbilden; allein, meine Herren, nicht allen sind gleiche Kräfte von Gott verliehen, und ich werde daher bei allem dem Vertrauen, welches mich an diese Stelle berufen hat, doch immer Ihre Nachsicht in hohem Grade in Anspruch nehmen müssen. — Zur Fortbildung drängt, zu meinem Glück, die Natur der Dinge selbst, und man bleibt nicht ungestraft allzuweit hinter den Forderungen seiner Zeit zurück; den Willigen zu unterstützen sind aber auch andere Kräfte immer gern bereit, und daß sie dies für mich insbesondere sind, muß ich von meinen Herren Kollegen, in und außer dem Vorstande, mit dankbarer Rührung anerkennen.

Es gibt aber freilich auch eine falsche Fortbildung, oder vielmehr nicht jedes Fortschreiten ist auch ein Fortbilden; vor einem solchen Abwege möge uns Gott der Herr gnädig bewahren und sich dadurch einen Tempel in den Gemüthern derer bauen, die dem Berufe unseres Standes folgen, auf daß sie in Besonnenheit, Rechtlichkeit und Geselligkeit leben und wirken zu seiner Ehre, zur Beförderung alles ihm Wohlgefälligen, welches allemal auch dem Menschen das Nützlichste und Zutrüglichsste ist. Es wird aber auch nicht möglich sein, auf Abwege zu gerathen und in Irthümer zu verfallen, wenn wir uns nur stets der eigentlichen Bestimmung dieses Hauses, oder, was dasselbe heißt, des Börsevereins erinnern; es ist dies ganz eigentlich keine andere als die Erleichterung und Abkürzung unseres Rechnungsgeschäftes und die Erledigung solcher Gegenstände, die aus unseren gegenseitigen Geschäftsverhältnissen entspringen. Nicht die Interessen der Literatur sollen hier verfochten werden, nicht das Verhältnis des Schriftstellers zum Buchhändler soll hier in Frage gestellt werden, wie dies und Ähnliches von unserem Börseverein wohl hin und wieder vermuthet zu werden scheint; dies sind Gegenstände, deren Ausschließung aus unsern Verhandlungen eigentlich schon durch die Concurrenz unter uns selbst geboten wird, weil, wie gern wir uns auch gegenseitig die Hände bieten zu einem vortheilhaften Geschäftsbetrieb, doch in solchen Dingen gewiß und mit Recht ein Jeder sich selbst als seinen Nächsten betrachten wird. Daß wir aber Unbilden unter uns selbst auszurotten suchen, daß wir den Nachdrucker und Nachdruckverbreiter nicht als Glieder unserer Kette dulden, sondern als Verlezer der Landesgesetze und der Pflichten gegen uns von uns weisen, daß wir die Ehre des Standes unter uns zu erhalten oder herzustellen suchen, dies, meine Herren, ist ganz gewiß unsere Aufgabe, die wir stets mit allem Eifer zu lösen suchen wollen.

Es gereicht uns — den Buchhändlern — zu ganz besonderer Ehre, und wir wissen dies vollkommen zu würdigen, daß die hohen Behörden des Landes, der Stadt, der Universität und vieler einzelnen Corporationen durch Abgeordnete an unserer einfachen Feier des heutigen Tages haben Theil nehmen wollen. Empfangen Sie, hochverehrteste Herren, unsern innigsten Dank dafür, und glauben

Sie, daß wir in Ihrer Anwesenheit die schönste Zierde des heutigen Tages erblicken, daß wir den größten Werth legen auf das Wohlwollen, welches in diesem Lande, und in dieser Stadt insbesondere, dem buchhändlerischen Verkehr bezeigt wird, und die Versicherung, daß auch wir nie aufhören werden, Ihnen jeden möglichen Beweis zu geben, wie hoch wir uns dadurch beglückt fühlen.

Hierauf sprach Herr Kreisdirector von Falkenstein:

Dem Schutze des Allmächtigen sei dieser Bau befohlen: er lasse ihn glücklich vollendet werden zur Freude, zum Nutzen und Frommen der Mit- und Nachwelt.

So, hochzuverehrende Anwesende, so klangen die Worte, mit denen am 26. October 1834 durch den ersten Schlag des Hammers der Regierungs-Bevollmächtigte dem Grundstein dieses Gebäudes seine Weihe gab. Die Bitte ist erhört, und mit dankerfülltem Herzen blicken wir auf zu Dem, von dem alles Gute kommt. Vollendet ist es nun, das schöne Werk; eine Zierde der Stadt steht es da; ein Ehrendenkmal für die, die den Gedanken dazu erfaßt und für die, die würdig ihn zur Ausführung gebracht haben. Einfach-groß in seiner Form, entsprechend seinem Zweck, geschmackvoll in seiner Einrichtung, erfreut sein Anblick den Kenner und zwingt auch dem Laien in der Baukunst Bewunderung ab. Aber, meine Herren, auch hier gilt das große Wort: der Geist ist's, der da lebendig macht. Der Geist aber, aus dem dies Werk hervorgegangen ist, giebt uns ein heitres Bild von einer schönen Zukunft; er giebt uns die Zuversicht: es werde das äußere Band, welches diesen Verein umschließt, festgehalten werden durch ein inneres geistiges Band. In einer Zeit, die oft an Worten über Gemeinnsinn reicher noch ist, als an gemeinnsinnigen Werken, ist es erhebend und anregend, ein durch echten Gemeingeist hervorgerufenes Werk zu erblicken. Ja, meine Herren, jeder Sachse ist stolz darauf, daß in seinem Lande ein Verein Deutscher Männer sein Haus sich erbaut hat, und Leipzig erkennt es dankbar an, daß es durch ehrenwerthe Männer freiwillig und öffentlich für den Stapelplatz, für den eigentlichen Sitz des Deutschen Buchhandels erklärt worden ist. Wer sollte sich nicht freuen, an einem Ort die Schule für Wissenschaft und Kunst und den Träger der Wissenschaft und Kunst, Universität und Buchhandel, zu gemeinsamen Streben, zur Beförderung der Intelligenz und der wahren, auf wissenschaftliche Bildung gegründeten Humanität, vereint zu sehen? Glückselig schätze ich mich, durch meine Stellung berufen zu sein, die lebendigste Theilnahme der Staatsregierung an diesem Feste hier öffentlich aussprechen zu können. Möge der jugendlich-frische Geist, der in diesem Vereine Deutscher Ehrenmänner lebt, nie veralten; möge Eintracht und Gemeinnsinn stets das Loosungswort sein, wenn man in diesen großartigen Räumen durch den Austausch großartiger Ideen Wissenschaft und Kunst befördert. Nach Jahrhunderten wird man dann noch segnen die Gründer dieses Vereins, die Gründer dieses Baues; und in der Geschichte des Buchhandels wird eine neue Aera anheben mit der Ueberschrift in goldnen Buchstaben: die Deutsche Buchhändlerbörse in Leipzig.